

1946-08-21

„Die Union“

Nerven bewahren!

Wir stehen mitten im Wahlkampf und nähern uns seinem Höhepunkt! Vielfach gehen die Wogen der Erregung hoch und – manchem die Nerven durch! Sonst würden wohl manche Methoden, manche allzu massiven Angriffe nicht vorkommen. Denn nicht auf allen Seiten scheint man sich immer der Abmachung bewusst zu sein, welche die drei antifaschistisch-demokratischen Parteien durch ihren Aufruf zur Wahl getroffen haben. Da hieß es: „Die Parteien sind entschlossen, den Wahlkampf in würdigen und sachlichen Formen zu führen. Sie rufen ihre Anhänger auf, überall in gleichem Geiste zu wirken. Trotz der Verschiedenheit der Weltanschauungen und der Wahlprogramme soll nicht außer Acht gelassen werden, dass auch in Zukunft die erfolgreiche Fortführung des schweren Aufbauwerkes nicht nur die Angabe einer Partei, sondern aller Parteien, des ganzen Volkes sein kann.“

Wahlkampf ist kein Kaffeekränzchen und keine Stammtischunterhaltung, aber er muss ernst und sachlich geführt werden, sonst diskreditiert er die ganze Demokratie! Die politischen Gegner müssen ihre Auseinandersetzung in Achtung voneinander führen, nicht in Hass, auch nicht mit dem einseitig sturen Ziele, unbedingt Wähler zu gewinnen, auf welchem Wege auch immer es geschehen mag. Vor allem sollten alle Parteien in Versammlungen und Presse positiv ihr eigenes Programm dem Volke vorlegen und es so eindeutig klar und offen wie möglich erklären, statt die anderen anzugreifen und ihnen schlechte oder heuchlerische Absichten zu unterschieben, um damit auf Kosten der Gegner billig politische Geschäfte zu machen. Das war leider in der Weimarer Zeit sehr oft der Fall und hat nicht wenig dazu beigetragen, dass das Volk auf die Hitlerparole „Fort mit dem Parteiengezänk – eine starke Führung!“ hineinfiel. Es ist reaktionär im eigentlichsten Sinne des Wortes, wenn heute da und dort diese verfehlten Methoden wieder aus der politischen Rumpelkammer hervorgeholt werden. Es braucht sich doch wahrlich keiner seiner ehrlichen Weltanschauung zu schämen; das wäre eine schlechte Idee, die nur an der Verunglimpfung des Gegners sich nähren zu können glaubt! Es ist zweifellos ein gewaltiger Fortschritt gegenüber der Zeit vor 1933, dass heute auf dem politischen Kampffelde nicht 32 Interessentenhaufen als Parteien miteinander ringen, sondern drei große Weltanschauungen, Marxismus, Liberalismus und Christentum, sich dem Volke klar umrissen zur Wahl stellen. Jede dieser Gruppen ist von einer bestimmten großen Idee getragen und sollte ihre schönste Aufgabe im Wahlkampfe darin sehen, diese Idee dem Volke darzulegen, nach bester Möglichkeit ihren Wert für den Neubau des deutschen Hauses zu beweisen und so das Interesse und die Sympathie der Wählerschaft zu gewinnen. Das ist ehrliche demokratische Kampfweise, ein geistiges Ringen mit sauberen Waffen, die jeder achtet und achten muss. So würde jeder der drei Parteien nicht nur sich selbst am besten und würdigsten dienen, sondern auch ein wertvolles Stück echt demokratischer Erziehungsarbeit am ganzen Volke leisten. Und das ist bitter nötig! Denn ein sehr, sehr großer Teil unseres Volkes

ist immer noch nicht an ein freies, selbständiges Denken gewöhnt, sondern steckt noch in der politisch unreifen Methode des „Führerprinzips“ befangen: einer brüllt und alle stehen stramm. Das müssen wir als echte Demokraten überwinden! Der deutsche Wähler soll sich alle möglichen Programme aufmerksam anhören, möglichst die Versammlungen aller Parteien besuchen und dann nachdenklich nach Hause gehen und überlegen, was die einzelnen wollen und welches wohl nach seiner Überzeugung der für unser ganzes Volk beste Weg in die neue Zukunft sei. So werden wir immer weniger „politisches Treibholz“ haben, das nur die Demokratie belastet, so wächst langsam ein politisch reifes Volk heran, das nicht Mehr blind und nur einem Leithammel nachläuft, sondern bewusst in gemeinsamer, sachlicher Auseinandersetzung das politische Gesicht des Staates formt. Es ist wirklich an der Zeit, dass das deutsche Volk ein politisch reifes Volk wird und sich bei lebenswichtigen Entscheidungen nicht von irgendwelchen Gefühlen und Stimmungen des Augenblicks, sondern von den tragenden und weltanschaulichen Gesichtspunkten leiten lässt.

Wir von der CD-Union wollen deshalb gerade aus unserer christlichen Verantwortung heraus kühl und sachlich und vor allem ohne jeden persönlichen Angriff und Hass den Wahlkampf führen. Darum die Nerven bewahren! Mögen Angriffe gegen uns und unser Wollen hereinprasseln, mögen sie manchmal hart an der Grenze des Tragbaren liegen: wir wollen ruhig bleiben, und wir können es uns auch im Bewusstsein der hohen Ideale, die uns tragen und für die wir kämpfen. Gerade weil am 1. September die Entscheidung über das politische Gewicht unseres Volkes nach 13 Jahren zum ersten Male wieder fällt, soll sie so ehrlich und klar wie möglich ausfallen.

Diese Entscheidung darf nicht verfälscht werden, durch bloße Propaganda äußerer Art, wie es im „dritten Reiche“ der Fall war, sondern soll geformt werden vom echten geistigen Ringen um die Ideen. Wir schrieben kürzlich in dieser Zeitung über „Politik vom Geiste her“. Jetzt im Wahlkampf ist die Stunde da, wo sie sich bewähren soll! Die „Chemnitzer Volksstimme“ schrieb am 29.7. sehr richtig: „Demokratie muss nicht gegenseitiger Kampf bis aufs Messer, sondern kann auch Miteinkämpfen um die besseren Wege sein!“ Wir unterschreiben das restlos und sind ehrlich gewillt, einen solchen Kampf zu führen. Wenn wir alle es tun, dann wird der 1. September weit über den eng gespannten Rahmen einer bloßen Gemeindewahl hinaus zu einem historischen Ereignis werden: das sächsische Volk wird an diesem Tage bekennen, wo es geistig steht. Und da Sachsen in der Sowjetzone das erste Land ist, das zur Wahlurne schreitet, wird sein Votum von grundlegender Bedeutung weit über seine Grenzen hinaus werden. Mögen alle Parteien und alle Wähler das ernstlich bedenken und mit ruhigen Nerven und gutem Gewissen die Entscheidung herbeiführen!